

Obsttafel Nr. 191

Cludius Herbstapfel

Familie der Rosenäpfel

Geschichte: Wurde erzogen vom Superintendenten Cludius in Hildesheim. Dies beschrieb ihn 1833 als Weißer früher Spitzapfel. Oberdieck fand diesen Namen unpassend und benannte ihn Cludius Herbstapfel, worauf diese Benennung schnell verbreitet wurde.

Beschreibung: Frucht hochgebaut kegelförmig oder abgestumpft kegelförmig, 60 Millimeter hoch, 65 Millimeter breit, mittelbauchig. Kelch geschlossen oder halb offen, Blättchen grün, ziemlich breit, aufrecht, wollig. Einsenkung flach, breit, mit Falten und Rippen, die über die ganze Frucht laufen und diese oft unregelmäßig und eckig machen. Stiel holzig, etwas herausragend, bräunlich, Höhle tief und breit, grünlichbraun berostet. Schale fein, glatt, vom Baum gelblichgrün, lagerreif hellgelb mit grünlich bleibenden Stellen, auf der Sonnenseite selten schwach gerötet. Punkte fein, grünlich, auf der Sonnenseite weißlich umflossen. Fleisch zart, sehr mürbe, saftig von gewürztem, weinartigem Zuckergeschmack. Kernhaus hohlachsig, Fächer geöffnet, groß, Wände zerrissen, eirunde, lang zugespitzte Samen enthaltend.

Reifezeit: Ende September pflückreif und Oktober-November genussreif. Besonders für den Eigenbedarf; da nicht blickfangend, weniger für den Markt. Nur von Kennern begehrt und bezahlt.

Eigenschaften des Baumes: Dieser wächst kräftig, bildet in der Baumschule schöne Stämme, später wird er mittelgroß, bildet zuerst eine aufrechte, später eine mehr breite Krone, ist für und sehr fruchtbar, liebt aber guten, kräftigen Boden. Er taugt noch für Höhenlagen, ist für den Hoch- und Halbstamm, besonders aber für den Buschbaum geeignet; seine Früchte sind windfest. Schnitt der Leitäste lang, der des Fruchtholzes kurz. Für den Spindelbusch auf der Unterlage EM IX geeignet.

Gute Eigenschaften: Infolge der reichen Fruchtbarkeit des Baumes und des vorzüglichen Geschmackes der Frucht ist diese Sorte von großem Wert.

Schlechte Eigenschaften sind keine bekannt.